Nr. 1 / Januar 2010
weitere Informationen:
www. agmo.de

AGMO-Intern

Mitteilungen der AGMO e.V. - Gesellschaft zur Unterstützung der Deutschen in Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen

Wann kommt die Bildungsstrategie für die deutsche Volksgruppe?

Zum Ende des Jahres blickt die AGMO e.V. zurück auf die zahlreichen Initiativen zur Stärkung der deutschen Volksgruppe, Bewahrung der deutschen Identität und damit untrennbar verbunden der deutschen Muttersprache. Um die deutschen Minderheitenrechte in der Republik Polen ist es der Gesetzeslage nach gut bestellt (polnisches Minderheitengesetz und polnische Bildungsverordnung).
In der Realität sieht es leider immer noch anders aus. Deutsche Kindergärten und deutsche Grundschulen sind nicht vorhanden und werden derzeit weder von der gewählten Vertretung der deutschen Volksgruppe noch von der deutschen sowie polnischen Regierung explizit angestrebt.

Positive Signale in 2009 weisen Ziele für 2010

Obwohl es im Jahr 2009 seitens der AGMO e.V. zahlreiche Informationsinitiativen an die Bundeskanzlerin, Minister sowie Abgeordnete gegeben hat, sind in der Angelegenheit der flächendeckenden Kindergärten und Grundschulen nur bescheidene Ergebnisse vorzuweisen. Im Spätsommer wurden zunächst einige Samstagsschulen eingerichtet, um mit der deutschen Sprache zugleich deutsche Identität zu vermitteln (AGMO-Intern 5/2009). Im Juli 2009 hatte der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Dr. Christoph Bergner, der AGMO e.V. mitgeteilt: „Der Erhalt der deutschen Sprachbindung unter den Deutschen Minderheiten im Osten bedarf verstärkter Anstrengungen. Dabei wird eine Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache im Rahmen des Schulwesens den kulturellen Bedürfnissen der Deutschen Minderheit nur unzureichend gerecht. Es geht nicht nur um Deutschkenntnisse als Verständigungsmedium, sondern um deutsche Sprachbindung als wichtigste identitätsstiftende Grundlage.“ Zur praktischen Umsetzung wurde ausgeführt: „Es wird wichtig sein, daß (...) von dem relativ großen Etat der Auswärtigen Kulturpolitik ein definierter Betrag der Sprachpflege der deutschen Minderheit gewidmet und nach eigenen Konzepten eingesetzt wird.“ Neben diesen „allgemeinen“ Aussagen hob er ausdrücklich Fortschritte hervor und wies damit in die Zukunft: „Im Sinne einer identitätsstabilisierenden Sprachbildung in Oberschlesien gibt es gegenwärtig kleine, aber hoffnungsstiftende Ansätze wie die Aktivitäten des Vereins ‚Pro Liberis Silesiae'. Dieser Verein bemüht sich, in Raschau einen bilingualen Kindergarten und eine bilinguale Schule aufzubauen. (...) Ich habe das Institut für Auslandsbeziehungen gebeten zu prüfen, ob diese Ansätze nicht als Pilotprojekte gelten können und von daher eine besondere Förderung verdienen“. Die Tätigkeit des Vereins führte zur Übernahme einer Schule mit angegliedertem Kindergarten, die Anfang September 2009 mit einer ersten zweisprachigen Schulklasse begann. Bundeskanzlerin Merkel äußerte beim Kongreß „Wandel durch Erinnerung“ in Berlin am 18.03.2009: „Wir wollen vor allen Dingen helfen, die Identität der deutschen Minderheiten zu stützen und ihre Sprache und ihre Kultur zu bewahren – auch über Generationen hinweg.“ Auf ein Schreiben der Frauenreferentinnen der Landsmannschaft Schlesien an die Bundeskanzlerin wurde im Oktober 2009 aus dem Bundeskanzleramt geantwortet: „Wünsche nach weitergehender Förderung können durch die in lokalen und regionalen Entscheidungsgremien vertretenen Repräsentanten der deutschen Minderheit artikuliert werden. Dies betrifft auch die von Ihnen angesprochene über die Sprachförderung im bilingualen Rahmen hinausgehende Frage der Einrichtung eigener deutscher Schulen und Kindergärten. (…) Nochmals vielen Dank für Ihre Anregungen, die in unsere Überlegungen für die nächsten deutsch-polnischen Konsultationen einfließen werden.“ Die zahlreichen Ermunterungen aus dem Regierungslager lassen zumindest vermuten, daß die Informationsarbeit der AGMO e.V. nicht ganz umsonst gewesen ist. Mancherorts sind Anzeichen für einen Bewußtseinswandel erkennbar.

Fröhliche Erstklässer bei der Einschulung in die neue zweisprachige Grundschule im Bezirk Oppeln in Raschau

Inhaltsverzeichnis

Wann kommt die Bildungsstrategie? ..... Seite 1
20 Jahre Anerkennung deutscher Vereinigungen ..... Seite 2
Begegnung Danzig-Königsberg ..... Seite 3
Februar 2010: Gedenkveranstaltungen ..... Seite 3
AGMO e.V. bei BdV-Seminar in Düsseldorf ..... Seite 3
Gedenktafeln am Lagertor von Zgoda ..... Seite 4
Zweisprachige Schilder in Malapane ..... Seite 4
Glückwünsche zum Geburtstag ..... Seite 4

Aufgaben für BdV und Landsmannschaften

Leider ist es derzeit noch so, daß zahlreiche Vertreter von BdV und Landsmannschaften das Hauptproblem der Heimatverbliebenen kaum beim Namen nennen, bzw. nicht deutlich gegenüber den politischen Vertretern der Bundesrepublik thematisieren, daß es in der Republik Polen weiterhin keine deutschen Kindergärten und Grundschulen für die Kinder der deutschen Volksgruppe gibt. In der Regel wird derzeit nur von einem unzulänglichen Deutschunterricht gesprochen, was hauptsächlich zu einer Verschleierung des Problems führt. Erfreulicherweise hat die Informationsarbeit der AGMO e.V. jedoch auch in diesem Bereich zu einer kleinen Wende geführt, wozu die Entschließung des BdV vom 18.03.2009 zu zählen ist. Vom BdV-Landesverband Niedersachsen war ein Antrag zur Unterstützung der heimatverbliebenen Deutschen bei der Einrichtung eigener Kindergärten und Grundschulen in die BdV-Bundesversammlung eingebracht und verabschiedet worden. Es bleibt zu hoffen, daß diese Entschließung vom BdV-Bundesverband und den Landsmannschaften als gute Grundlage wahrgenommen wird. Peter Oprzondek, Vorsitzender der AGMO e.V., ist davon überzeugt, daß nur eine starke und dauerhaft fortbestehende ostdeutsche Volksgruppe die in den zurückliegenden Jahrzehnten geleistete Arbeit der Landsmannschaften vor Ort fortführen kann.

Anerkennung deutscher Vereinigungen in der VR Polen vor 20 Jahren

Vor 20 Jahren wurden die ersten deutschen Vereinigungen in der damaligen Volksrepublik (VR) Polen nach langen vergeblichen Bemühungen durch Eintragung bei den Gerichten nach den Bestimmungen über das polnische Vereinsrecht anerkannt. Die AGMO e.V. steht seit Anfang der 1980er Jahre, viele Jahre vor der Anerkennung der deutschen Volksgruppe, mit Deutschen in Oberschlesien in Kontakt und brachte deren Anliegen über interne Kanäle in die bundesdeutsche Öffentlichkeit. Die damalige „AGMO“ arbeitete vor Eintragung ins Vereinsregister der Stadt Bonn (1990) noch als Arbeitsgruppe innerhalb der Schlesischen Jugend. In einer Pressemitteilung schilderte die „AGMO“ das Ringen um Zulassung eines deutschen Verbandes in Schlesien:

Bielefeld 1983: AGMO-Demonstration für Menschenrechte

Gerichtsverhandlung am 19.12.1989 in Kattowitz

„Wie die Arbeitsgemeinschaft Menschenrechtsverletzungen in Ostdeutschland in der Schlesischen Jugend (AGMO) vom Deutschen Freundschaftskreis (DFK) erfahren hat, wird am 19.12.1989 vor dem Woiwodschaftsgericht in Kattowitz über die Zulassung einer „Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Menschen deutscher Volkszugehörigkeit in der Woiwodschaft Kattowitz“ verhandelt. Die DFK-Initiativgruppe hat in der Satzung der angestrebten Gesellschaft unter anderem folgende Ziele verankert:

- Förderung der deutschen Kultur, der Bildung und der Kunst im Wirkungsbereich der Gesellschaft,
- Verbreitung von deutscher Literatur und Publikationen,
- Vertretung der Mitglieder in sozial-kulturellen Belangen gegenüber den Behörden,
- Restaurierung und Renovierung der deutschen Kulturdenkmäler im Wirkungsbereich der Gesellschaft.

Nach Auffassung der AGMO kommt dem Antrag des DFK eine entscheidende Bedeutung für die Beurteilung des deutsch-polnischen Normalisierungsprozesses zu. Bereits im Juli 1989 hat das Woiwodschaftsgericht in Oppeln einen ähnlichen Antrag auf Gründung einer Sozial-Kulturellen Gesellschaft der deutschen Volksgruppe im Oppelner Schlesien u.a. mit der Begründung abgelehnt, daß die Registrierung eines solchen Vereins ‚eine Gefahr für die öffentliche Ruhe und Ordnung‘ bedeuten könne. Inzwischen wurde eine gemeinsame deutsch-polnische Erklärung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik Polen am 14.11.1989 in Warschau unterzeichnet. In Artikel 50 heißt es wörtlich: „Beide Seiten bekräftigen, daß nach ihrer Gesetzgebung die Gründung von Vereinigungen zur Pflege von Sprache, Kultur und Tradition des jeweils anderen Landes grundsätzlich frei ist und nur den für alle Vereinigungen und Privatpersonen geltenden Regelungen unterliegt.“ Die bevorstehende Gerichtsentscheidung wird zeigen, ob der eingeleitete Demokratisierungsprozeß und der propagierte Versöhnungsprozeß eine jahrzehntelang andauernde Unterdrückungsstrategie der polnischen Behörden gegenüber den Deutschen endgültig beenden werden. Die AGMO fordert deshalb die Bundesregierung auf, die Einhaltung der gemeinsamen Erklärung zu überwachen und einen offiziellen Beobachter zur Gerichtsverhandlung zu entsenden. Die unabhängigen Medien in Mittel- und Westdeutschland sind aufgerufen, über die Verhandlung zu berichten, um das legitime Anliegen der Deutschen in Schlesien und die Umsetzung der gemeinsamen Erklärung zu unterstützen.“

Bestandsaufnahme nach 20 Jahren

Die für den 19.12.1989 angekündigte Verhandlung fand schließlich am 03.01.1990 in Kattowitz statt. Am 17.01.1990 folgte die schriftliche Ausfertigung der Gerichtsentscheidung, die inzwischen auch rechtskräftig geworden war und erstmals die Zulassung eines deutschen Kulturverbandes erlaubte. Die amtliche Registrierung der deutschen Gesellschaft wurde am Tag vor der oben genannten Ausfertigung vorgenommen. Diese Registrierung führte dazu, daß in den Folgemonaten zahlreiche weitere Anträge von deutschen Gesellschaften positiv beschieden wurden.

Jugend aus Danzig und Königsberg beim Treffen in Danzig

Begegnung Danzig - Königsberg

(AGMO) Der Bund der deutschen Minderheit in Danzig berichtet in der 2009 erschienenen Erstausgabe seiner Zeitung „Danziger Nachrichten“, über eine erste Begegnung mit deutschen Jugendlichen aus Königsberg. Organisiert wurde das Treffen vom Danziger Bund der Jugend der deutschen Minderheit (BJDM), der auch die Zeitung gemeinsam mit dem ifa-Kulturmanager erstellt hat. Die Danziger haben bei der ersten Begegnung zum gegenseitigen Kennenlernen in Danzig im März 2009 festgestellt, daß sich die Lage der deutschen Bevölkerung im nördlichen Ostpreußen wesentlich von der in Danzig unterscheidet. Die meistern der heute im nördlichen Ostpreußen lebenden Deutschen sind nach Ende des Zweiten Weltkrieges oder sogar erst zu Beginn der 1990er Jahre aus Sibirien, Kasachstan oder der Wolgaregion dorthin gekommen. Trotz der weiten Entfernung und der trennenden Grenze hoffen die Jugendgruppen auf den Beginn einer dauerhaften Zusammenarbeit und auf baldige Realisierung eines gemeinsamen Projektes. Ein Folgetreffen in Königsberg im Deutsch-Russischen Haus mit den dortigen deutschen Jugendlichen wird beabsichtigt.

Informationen und Kontakt zum Deutsch-Russischen Haus in Königsberg: www.drh-k.ru

Februar 2010: Gedenkveranstaltungen

Das Ende des Zweiten Weltkrieges vor 65 Jahren bedeutete für die Deutschen im Osten nicht nur die Erleichterung über das Ende des Krieges, sondern vor allem ein unvorstellbares Leid. Millionen Deutsche, deren Familien seit Jahrhunderten im deutschen Osten lebten, wurden vertrieben oder mußten flüchten, um nicht den Soldaten der Roten Armee und beteiligten Milizen in die Hände zu fallen. Trotz inzwischen häufiger Thematisierung von Flucht und Vertreibung in den Medien, zumeist verbunden mit dem Zentrum gegen Vertreibungen und der Bundesstiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ wird kaum über die ca. 500.000 Ostdeutschen berichtet, die unabhängig von persönlichen Schuldvorwürfen in die Sowjetunion deportiert wurden und als Zwangsarbeiter unvorstellbare Schwerstarbeit leisten mußten. Aber auch in der damaligen Volksrepublik Polen wurden bestehende Lager „umgewidmet“ und etwa 1200 polnische Zwangsarbeits- und Internierungslager eingerichtet. Eine Rehabilitierung sowie eine finanzielle Entschädigung stehen bis heute aus.

AGMO e.V. fördert Gedenkveranstaltungen

Die AGMO e.V. hatte bereits ihre Solidarität mit dieser verschwiegenen Opfergruppe bekundet. Wie angekündigt, werden von der AGMO e.V. im Februar 2010 mehrere Gedenkveranstaltungen in den Bezirken Oppeln und Schlesien finanziell unterstützt, die von den DFK-Ortsgruppen eigenverantwortlich zur Erinnerung an die ehemals Verschleppten und Inhaftierten, Kriegsgefangenen sowie für deren Angehörige veranstaltet werden. Die Vorsitzenden der beteiligten deutschen Vereinigungen haben würdige Veranstaltungen in deutscher Sprache zugesichert, bei denen Kinder mit Gedicht- und Liedvorträgen in der „Sprache des Herzens“ zu einem kulturellen Rahmenprogramm beitragen werden. Wer die Veranstaltungen mit der AGMO e.V. unterstützen möchte, kann mit einer Spende unter dem Stichwort **„Gedenkfeiern“** seinen Beitrag leisten.

AGMO e.V. bei BdV-Seminar - Volksgruppenrechte in der Republik Polen

Am 21.11.2009 nahm die AGMO e.V. in Person ihres stellvertretenden Vorsitzenden, Tobias Norbert Körfer, an einem von der Arbeitsgemeinschaft Junge Generation im BdV in Düsseldorf veranstalteten Seminar teil. Der Titel der Veranstaltung paßte sich sehr gut in die AGMO-Thematik ein: Jugend für Menschenrechte. Gerade die AGMO e.V. tritt seit drei Jahrzehnten für die kulturellen und sprachlichen Rechte und damit für die Menschenrechte der Deutschen östlich von Oder und Neiße ein. So lag es nahe, daß Tobias Körfer im Rahmen der Veranstaltung die Arbeitsgruppe „Volksgruppenrechte in der Republik Polen“ leitete. Nach einem profunden Referat der Strafrechtsverteidigerin Birken über die universelle Gültigkeit von Menschenrechten, dem sich eine spannende Diskussion anschloß, und einem Erlebnisbericht über die Vertreibungsverbrechen durch AGMO-Mitglied Barbara Berger schilderte Tobias Körfer „seinen“ Teilnehmern eindringlich, daß es in der Republik Polen trotz einer seit 20 Jahren anerkannten deutschen Volksgruppe immer noch keinen einzigen deutschen Kindergarten und keine einzige deutsche Grundschule gibt. Deren flächendeckende Einrichtung in den Heimatgebieten der dortigen Deutschen - eine hoheitliche Aufgabe des polnischen Staates - sei unabdingbare Voraussetzung für den Fortbestand der deutschen Volksgruppe.

T. Körfer (4.v.l) beim BdV-Seminar mit AGMO-Mitglied Georg Maier (1.v.r.) und dem BdV-Landesvorsitzenden Hans-Günther Parplies (2.v.r.)

Einweihung der Gedenktafeln, im Hintergrund das Lagertor

Gedenktafeln am Lagertor von Zgoda

(AGMO) Am 30.10.2009 sind im ehemaligen Lager Zgoda in Schwientochlowitz drei Gedenktafeln in deutscher, polnischer und englischer Sprache gesegnet worden. Nachdem das ehemalige Tor des deutschen Lagers Eintrachthütte und des polnischen Lagers Zgoda im Jahr 2005 von der Stadt Schwientochlowitz zu einer Gedächtnisstätte für die deutsche und für die polnische Lagerphase ausgestaltet worden war, hatte es ein jahrelanges Ringen um den Wortlaut der Inschrift auf den vor dem Lagertor vorgesehenen Gedenktafeln gegeben. Immer wieder wurden Vorschläge entworfen und wieder verworfen oder von behördlicher Seite abgelehnt. Zu Allerheiligen 2007 wurden von der Stadt Schwientochlowitz vor dem Tor drei steinerne Tafeln angebracht, deren Inschrift jedoch den Passus „Lager für Verdächtigte der Kollaboration mit den Nazis“ enthielt. Diese Formulierung entfachte einen derartigen Proteststurm, daß die Stadt die Tafeln wieder entfernen ließ. Ein kleiner Kreis ehemaliger Häftlinge des Lagers schrieb nach erneutem Stillstand eine Reihe von Politikern, Kirchenvertretern und anderen Prominenten in der Bundesrepublik Deutschland und in der Republik Polen mit der Bitte um Unterstützung für die Realisierung der Gedenktafeln an. Am 16. Juni 2009, einen Tag vor dem alljährlichen Totengedenken, verbreitete sich die die freudige Nachricht, daß die Stadt Schwientochlowitz vor dem Lagertor eine Gedenktafel mit bereinigter polnischer Inschrift angebracht habe. Diese Tafel wurde Ende September 2009 schließlich durch je eine Tafel mit deutscher und englischer Inschrift ergänzt. Die Gedenkstätte Eintrachthütte-Zgoda hat damit nunmehr ihre notwendige Vollendung erfahren.

Impressum

Herausgeber:
AGMO e.V. - Breite Str. 25 - 53111 Bonn
Tel. 0228/636859 - Fax 0228/690420
e-Post: agmo-bonn@arcor.de Internet: www.agmo.de
V.i.S.d.P. Dipl.-Ing. Peter Oprzondek
Redaktion: Martin Stender
Abdruck nur mit Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Die AGMO e.V. wurde im Jahre 1990 beim AG Bonn in das Vereinsregister eingetragen. Sie wurde 1980 als Arbeitsgemeinschaft Menschenrechtsverletzungen in Ostdeutschland (AGMO) gegründet.
Spendenkonto-Nr. 22 666 11 00,
BLZ 370 800 40, Dresdner Bank Bonn

Zweisprachige Schilder in Malapane

Der Rat der Gemeinde Malapane beschloß im Juni 2009 das Aufstellen zweisprachiger Ortstafeln. Der Beschluß kam nach Konsultation der Einwohner zustande und ist insofern eine Besonderheit, als der offizielle Anteil der Deutschen gemäß der polnischen Volkszählung aus dem Jahr 2002 unter 20 % der Gesamtbevölkerung lag. Abweichend vom Grundsatz konnte unter Beteiligung der Bürger dennoch für zweisprachige Ortsschilder votiert werden. Da in den Orten der Gemeinde einzeln abgestimmt wurde, kam es zu uneinheitlichen Ergebnissen. Wie die „Nowa Trybuna Opolska“ seinerzeit berichtete, „sprachen sich die Bewohner von Dörfern für die Aufstellung der zweisprachigen Ortstafeln aus, wo die angestammte Bevölkerung die Mehrheit stellt. Dagegen waren die Bewohner von Malapane. Dieses Städtchen entwickelte sich nach dem Krieg durch den Ausbau des Hüttenkombinats, und dadurch stellt die eingewanderte Bevölkerung die Mehrheit. Entschieden dagegen sprach sich auch Friedrichsgrätz aus, das nach dem Krieg durch Repatrianten aus der Gegend von Lemberg besiedelt wurde.“ Die Ratsmitglieder beschlossen mehrheitlich, die Gemeinde Malapane in das Register der Gemeinden einzutragen, in dem topographische Bezeichnungen in der Sprache der nationalen Minderheit geführt werden. Diese Registereintragung ist Voraussetzung für das Aufstellen zweisprachiger Ortstafeln.

Die AGMO e.V. begrüßt das Aufstellen weiterer zweisprachiger Ortschilder – wie außerdem in Guttentag O/S als zehnte Gemeinde – und die faire sowie ehrliche Feststellung der Zeitung, daß in Teilen der Gemeinde die angestammte, d.h. deutsche Bevölkerung die Mehrheit darstellt.

Glückwünsche zum Geburtstag

Die AGMO e.V. gratuliert zwei verdienten Persönlichkeiten aus Reihen der deutschen Volksgruppe und Mitgestaltern seit der Anfangszeit zu ihren Geburtstagen: Dipl.-Ing. Friedrich Schikora, Gründungs- und Vorstandsmitglied der deutschen Gesellschaften im Kreis Gleiwitz und im Bezirk Kattowitz, feierte seinen 80. Geburtstag. Die AGMO e.V. dankt dem Jubilar für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit. Zahlreiche Projekte in Gleiwitz, insbesondere die mit dem DFK Gleiwitz-Gröling durchgeführte Renovierung des Kulturhauses und von Denkmälern sowie die Übersendung von Büchern und didaktischen Materialien bleiben unvergessen. Leonard Wochnik, Vorsitzender des Eichendorff-Vereins in Lubowitz, Initiator der jährlichen Eichendorff-Feiern und des Aufbaus eines modernen Kultur- und Begegnungszentrums, feierte im November 2009 seinen 75. Geburtstag. Mit beiden Jubilaren hat der AGMO-Vorstand anläßlich seiner Schlesienreise im Herbst 2008 die langjährigen Kontakte bekräftigt.

Vorstand und Mitarbeiter der AGMO e.V. danken für die im Jahr 2009 erhaltenen Spenden und wünschen allen Mitgliedern, Freunden und Förderern sowie den Landsleuten in Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Posen, Ost- und Westpreußen ein gutes und erfolgreiches neues Jahr!